



MARKTBERICHT NACHHALTIGE GELDANLAGEN 2010

DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DIE SCHWEIZ

*Das höchste Ziel des Kapitals ist nicht, Geld zu verdienen,
sondern der Einsatz von Geld zur Verbesserung des Lebens.*

Henry Ford (1863-1947)

IMPRESSUM

Herausgeber: Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.













Autoren: Claudia Tober (Projektkoordination), Gesa Vögele

Design und Satz: www.christinaohmann.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Claudia Tober,
Geschäftsführerin des Forums Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Berlin, September 2010

INHALT

	Vorwort	05
	Highlights der Studie	06
	1. Einleitung	08
	2. Der nachhaltige Anlagemarkt in D, A, CH	14
	3. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland	18
	4. Der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich	24
	5. Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz	30
	6. Literaturangaben	34
	Glossar	36
	Studienteilnehmer	39
	Über den Herausgeber	41
	Sponsoren und Unterstützer	42

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,



nachhaltige Investments erwachsen ihrem Nischendasein und werden von Anlegern mehr und mehr nachgefragt. Bereits seit Mitte der neunziger Jahre zeichnet sich eine veränderte Einstellung der Gesellschaft im Hinblick auf ihre Grundwerte und damit auch auf ihre Anlage-motive ab. Den Investoren liegt

es zunehmend am Herzen, bei ihrer Anlageentscheidung neben der Rendite auch soziale und ökologische Kriterien zu berücksichtigen. Auch die Unternehmen selbst haben diese Entwicklung erkannt und begreifen Nachhaltigkeit verstärkt als Qualitätsmanagement, Wettbewerbsfaktor und Risikomanagement. Zu diesem Prozess haben sicherlich auch der Klimawandel und die Globalisierung einen Beitrag geleistet und nicht zuletzt auch die Finanz- und Wirtschaftskrise. Sie hat das Konzept Nachhaltigkeit erneut auf die Agenda gesetzt und dem Thema nachhaltige Geldanlagen neue Schubkraft verliehen.

Die vorliegenden Zahlen belegen, dass der nachhaltige Anlagemarkt im deutschsprachigen Raum gestärkt aus der Finanzkrise hervorgegangen ist. Auch im Vergleich zum Vorkrisenniveau im Jahr 2007 waren in allen drei untersuchten Ländern Zuwächse zu verzeichnen. Besonders stark ist das Plus seit 2008 ausgefallen. Das Volumen nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat seitdem um 67 Prozent auf rund 38 Milliarden Euro zugelegt. Allein der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland wuchs in diesem Zeitraum um 68 Prozent auf zusammen 13 Milliarden Euro. In Österreich hat sich das Volumen der nachhaltigen Investments seit 2008 nahezu verdreifacht und summiert sich auf etwa zwei Milliarden Euro. Die Schweiz wartet mit einem Plus von 63 Prozent auf und behauptet mit einem nachhaltigen Gesamtvolumen von 23 Milliarden Euro ihre traditionell starke Position.

Das kraftvolle Wachstum im Bereich der nachhaltigen Investments bringt es allerdings auch mit sich, dass der nachhaltige Anlagemarkt mannigfaltiger wird. Zudem gibt es auch bei nachhaltigen Finanzprodukten Grauzonen. Hier

hilft das Transparenzlogo für Publikumsfonds eine fundierte Investitionsentscheidung zu treffen. Dieses Logo hat das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. gemeinsam mit dem europäischen Dachverband Eurosif (European Sustainable Investment Forum) entwickelt. Produkte, die das Logo tragen, legen in dem Transparenz Kodex umfassende Informationen zu ihrer Nachhaltigkeit offen. Weitere Qualitätsinitiativen des Forums Nachhaltige Geldanlagen, wie zum Beispiel die Qualifizierung von Anlageberatern, sind gestartet und sollen die Transparenz im Bereich nachhaltiger Geldanlagen erhöhen.

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. legt mit dem „Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2010“ bereits das vierte Mal umfassendes Datenmaterial für die nachhaltigen Anlagemärkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor. Hierbei konnte das Forum auf die Unterstützung von vier Sponsoren zählen. Mein besonderer Dank gilt deshalb der Evangelischen Kreditgenossenschaft (EKK), der KD-Bank eG, der UniCredit Bank AG (HypoVereinsbank) und der Vontobel-Gruppe. Darüber hinaus möchte ich mich ganz herzlich bei allen Finanzdienstleistern bedanken, die an der Studie teilgenommen haben.

Als Vorstandsvorsitzender des Forums freue ich mich ganz besonders, Ihnen den Marktbericht präsentieren zu dürfen und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Volker Weber,

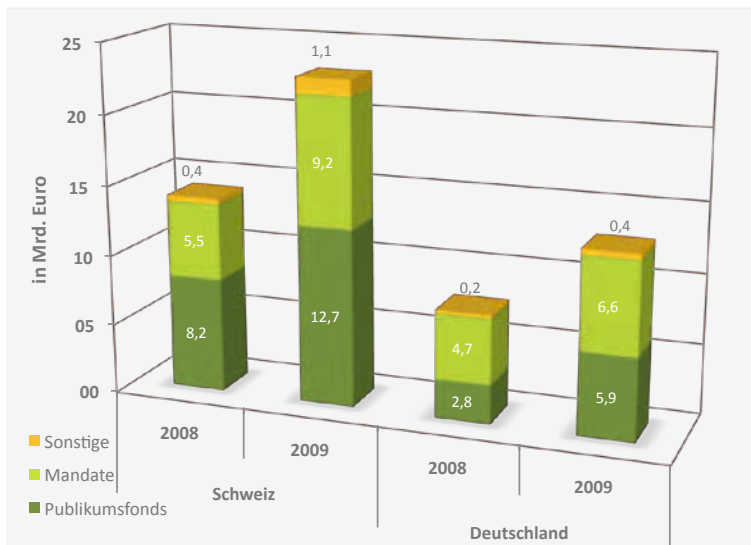
Vorstandsvorsitzender Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

HIGHLIGHTS DER STUDIE

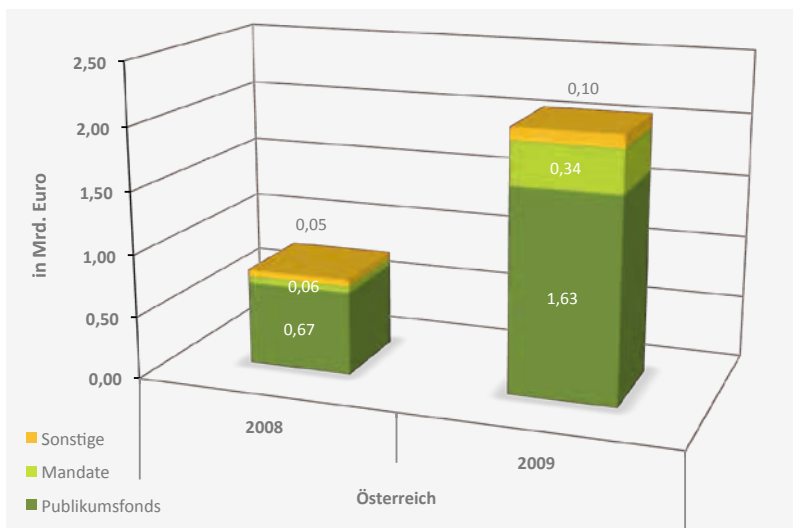
NACHHALTIGER ANLAGEMARKT UM 67 PROZENT GEWACHSEN

Seit 2008 ist das Volumen der nachhaltigen Assets under Management in Deutschland, Österreich und der Schweiz um 67 Prozent gestiegen und beträgt nun knapp 38 Milliarden Euro. In Deutschland stieg das Volumen der nachhaltigen Assets 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 68 Prozent auf knapp 13 Milliarden Euro. In der Schweiz wuchs der Markt um 63 Prozent auf nunmehr 23 Milliarden Euro. Und in Österreich hat sich das Volumen nachhaltiger Anlagen seit 2008 nahezu verdreifacht auf insgesamt rund zwei Milliarden Euro.

NACHHALTIGE INVESTMENTS BEI DEUTSCHEN UND SCHWEIZERISCHEN FINANZDIENSTLEISTERN



NACHHALTIGE INVESTMENTS BEI ÖSTERREICHISCHEN FINANZDIENSTLEISTERN



Daten für beide Diagramme: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

NACHHALTIGE PUBLIKUMSFONDS LEGEN UM 73 PROZENT ZU

Das Volumen der nachhaltigen Publikumsfonds in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat seit 2008 um 73 Prozent zugelegt und beträgt jetzt insgesamt 20,2 Milliarden Euro.

STARKES WACHSTUM BEI DEN MANDATEN

Auch die nachhaltigen Mandate im deutschsprachigen Raum haben kräftig zugelegt. Sie sind seit 2008 um 56 Prozent angestiegen. Insgesamt belief sich die Summe der nachhaltigen Mandate Ende 2009 auf 16,1 Milliarden Euro.

HETEROGENE ENTWICKLUNG BEI DEN THEMENFONDS

Während in der Schweiz nachhaltige Themenfonds auf einen Marktanteil von 41 Prozent kommen, hat ihre Bedeutung in Deutschland in der Finanz- und Wirtschaftskrise stark abgenommen. Themenfonds machen hier nur noch 23 Prozent aller nachhaltigen Investments aus. Dies ist jedoch vor allem auf einen finanzkräftigen Anbieter aus Deutschland zurückzuführen, der sein Angebot in diesem Bereich seit 2008 deutlich eingeschränkt hat.

ÖSTERREICH: ANTEIL NACHHALTIGER ASSETS AM GESAMT-MARKT LIEGT ERSTMALS ÜBER EINEM PROZENT

Mit einem Volumen von zwei Milliarden Euro konnten nachhaltige Investments in Österreich 2009 ihre Position deutlich ausbauen. Lag ihr Anteil am Gesamtmarkt in den Vorjahren noch unter einem Prozent, so ist er nun auf 1,5 Prozent angewachsen.¹

DEUTSCHLAND: BEST-IN-CLASS KOMMT BEI ÜBER 60 PROZENT DER NACHHALTIGEN INVESTMENTS ZUM EINSATZ

Im Vergleich zu den Vorjahren hat die Bedeutung des Best-in-Class-Ansatzes in Deutschland stark an Bedeutung gewonnen. Bei über 60 Prozent aller nachhaltigen Investments findet diese Methode Verwendung. Sie ist damit nach wertbasierten Ausschlusskriterien die zweitwichtigste einzelne Anlagestrategie.

SCHWEIZ: WEITERHIN STARKE MARKTPPOSITION DER PRIVATEN ANLEGER

Wie schon 2008 entfielen auch 2009 mehr als die Hälfte der nachhaltigen Investments auf private Anleger. 2009 konnten sie ihre Position sogar noch stärken. Während 2008 der Marktanteil noch bei 51 Prozent lag, waren es 2009 55,4 Prozent.

¹ Zahlen von der Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG); 2008: 126,0 Milliarden Euro; 2009: 136,7 Milliarden Euro; www.voeig.at (14.07.2010).

1. EINLEITUNG

Nachhaltige Geldanlagen ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales, ökologisches Investment und alle anderen Anlageprozesse, die in ihre Finanzanalyse den Einfluss von ESG (Umwelt, Soziales und Governance)-Kriterien einbeziehen. Es beinhaltet auch eine explizite schriftlich formulierte Anlagepolitik zur Nutzung von ESG-Kriterien.

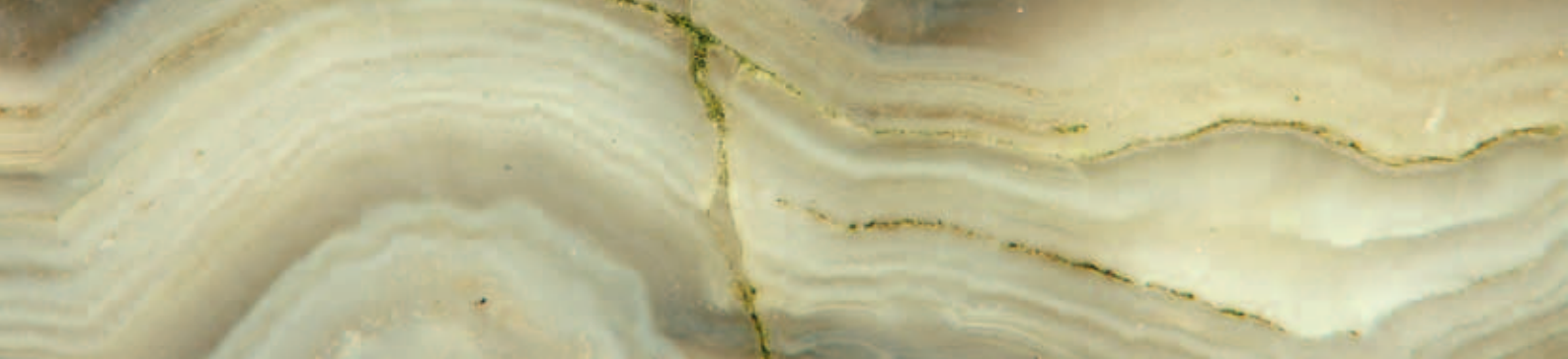
Zunehmend schauen Anleger nicht mehr nur auf die Rendite, sondern auch darauf, welche sozialen und ökologischen Auswirkungen ihr Investment hat. Diese Tendenz hat neben dem drängenden Klimaproblem nicht zuletzt auch durch die Finanz- und Wirtschaftskrise weitere Schubkraft erfahren. Nachhaltige Investments bieten Anlegern die Möglichkeit doppelt zu profitieren: Zum einen ökonomisch, denn nachhaltige Anlagen erwirtschaften genauso wie konventionelle Investments Renditen und zwar zum Teil sehr beachtliche. Und zum anderen werden mit der Kapitalanlage Projekte unterstützt, die sozialen, ökologischen und Governance-Kriterien entsprechen. Dies trägt dazu bei, eine nachhaltig orientierte Wirtschaft und Gesellschaft aufzubauen und zu stärken.

Wer sein Geld nachhaltig anlegt, investiert in Unternehmen, die bewusster und sorgfältiger mit Ressourcen wirtschaften. Er investiert dort, wo soziale und ökologische Standards schon umgesetzt werden, bevor es rechtlich vorgeschrieben ist und unterstützt oftmals besonders zukunftsträchtige Branchen – wie etwa erneuerbare Energien, Energieeffizienz, und Saubere Technologien. Zudem wird eine Investition in Branchen oder Unternehmen vermieden, die der eigenen ökologischen und ethischen Auffassung widersprechen.

Der aktuelle „Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2010“ gewährt einen Überblick zu nachhaltigen Investments in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Stand vom 31.12.2009. Hierbei knüpft die Untersuchung an Vorgängerstudien des Forums Nachhaltige Geldanlagen e.V. an, die jeweils für die Jahre 2002, 2005, 2006 und 2007 Daten bereitstellten. In der Erhebung, welche als Grundlage dieser Publikation dient, hat das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. Daten für die Jahre 2008 und 2009 abgefragt, um eine kontinuierliche Beobachtung und Berichterstattung zum Marktgeschehen zu gewährleisten.

Methodisch knüpft die vorliegende Studie an den „Statusbericht Nachhaltiger Anlagemarkt 2008“ an. Allerdings gab es an einigen Stellen Erweiterungen, sodass im aktuellen Bericht beispielsweise Informationen darüber enthalten sind, welchen Ländern und Regionen die nachhaltigen Investments zugute kommen. Folgende Daten zum nachhaltigen Anlagemarkt stellt der Bericht zur Verfügung:

- **Anlagekapital:** Die Finanzdienstleister aus Deutschland, Österreich und der Schweiz geben Auskunft zum Volumen nachhaltiger Geldanlagen und wie sich diese auf verschiedene Finanzprodukte verteilen.



- **Investoren:** Wie auch in den Studien zuvor wurden Daten zu privaten und institutionellen Investoren erhoben. Daraus lassen sich die jeweiligen Marktanteile dieser beiden Gruppen ableiten und deren jeweilige Präferenzen für bestimmte Finanzprodukte. Zudem gibt die Studie Aufschluss darüber, welche Investorengruppe im institutionellen Bereich besonders bedeutend ist.

- **Allokation der Assets:** Die Studie stellt Informationen darüber bereit, zu welchen Teilen die nachhaltigen Geldanlagen in verschiedene Kapitalformen sowie in verschiedenen geographischen Regionen investiert sind.

- **Nachhaltige Anlagestrategien:** Die vorliegende Studie stellt detaillierte Daten zu der Frage bereit, welche nachhaltigen Anlagestrategien die Finanzdienstleister verfolgen. Diese umfassen negative Anlagekriterien, auch negatives Screening oder Ausschlusskriterien genannt; positive Anlagekriterien, auch positives Screening genannt, die auch Themenfonds und den Best-in-Class Ansatz umfassen sowie Aktives Aktionärswesen – Engagement und Integration. Jeweils ein Abschnitt im Bereich der qualitativen Fragen erhebt Daten zu Engagement und Stimmrechtsausübung sowie der Integration von ökologischen, sozialen und Corporate-Governance-Risiken in die traditionelle Finanzanalyse der Anbieter.

- **Prognosen:** Die Studienteilnehmer haben ihre Einschätzung abgegeben, wie sich das Volumen der nachhaltigen Investments sowie die Größe der Nachhaltigkeitsteams in den nächsten drei Jahren entwickeln wird.

Die vorliegenden Daten werden zudem im Kontext der Entwicklung konventioneller Finanzprodukte betrachtet. Der „Marktbericht nachhaltige Geldanlagen 2010“ gewährt damit einen umfassenden Einblick in die aktuellen Entwicklungen im Bereich nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODE

Die Daten für die vorliegende Studie haben zwei unabhängige Organisationen erhoben. Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. befragte Finanzdienstleister in Deutschland und Österreich. Die Daten für die Schweiz evaluierte das Beratungsunternehmen onValues mit Unterstützung der Regionalgruppe des Forums aus der Schweiz.²

Der zugrunde liegende Fragebogen für die Erhebung in Deutschland und Österreich wurde vom europäischen Dachverband Eurosif in Zusammenarbeit mit den nationalen Sustainable Investment Foren (SIF) entwickelt. Parallel zum Marktbericht führten auch die anderen nationalen SIFs und weitere Partner Erhebungen durch. Alle Ergebnisse werden von Eurosif zusammengefasst und als Studie zum nachhaltigen Anlagemarkt in Europa veröffentlicht. An der Studie nehmen mittlerweile 15 europäische Länder teil.

Um die Vergleichbarkeit und Konsistenz der drei Länderstudien zu gewährleisten, hat onValues seine Methodik für die Schweiz mit der des Dachverbandes Eurosif abgestimmt. Die in Deutschland und Österreich verwendeten Fragebögen gehen allerdings an einigen Stellen weiter in die Tiefe. Beispielsweise erlauben sie differenziertere Aussagen über die jeweils verwendeten Nachhaltigkeitsstrategien.

Die Daten für die Länderstudien Deutschland und Österreich basieren auf der Selbstauskunft der Studienteilnehmer. Es wurden in erster Linie Assetmanager befragt, aber auch führende institutionelle Investoren. Daneben hat das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. profilierte Anbieter

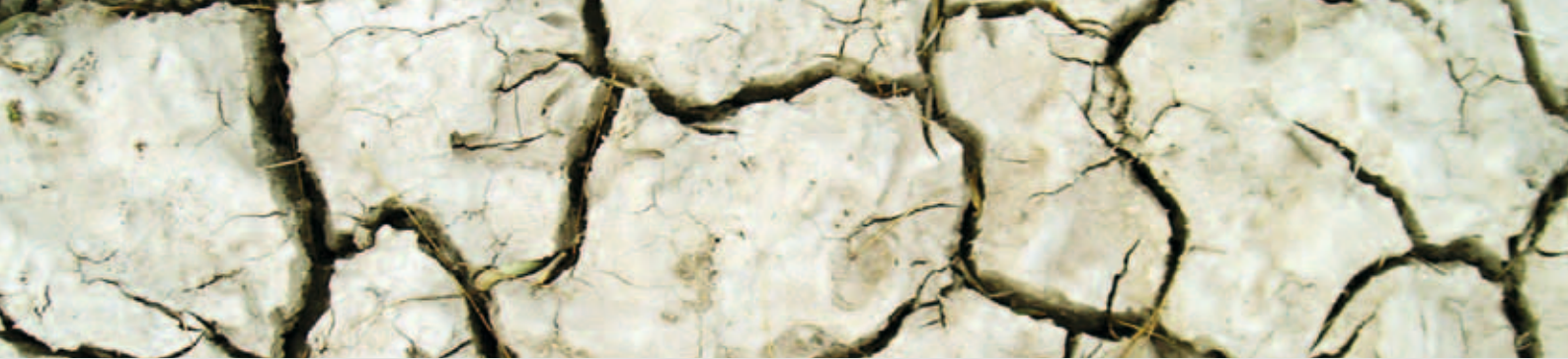
anderer nachhaltiger Anlagekategorien befragt – wie Banken, Mikrokreditinstitutionen, Pensionskassen und Vorsorgekassen.

Bei der Erhebung der Daten wurde zwischen institutionellen und privaten Investoren unterschieden.

Die vorliegende Studie berücksichtigt folgende Anlageformen:

- Aktien
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Immobilien/Grundbesitz
- Venture Capital/Direktbeteiligungen
- Alternative/Hedgefonds
- Geldmarkt/Bankeinlagen
- Rohstoffe

² Die vollständige Marktstudie von onValues zum nachhaltigen Anlagemarkt in der Schweiz steht unter folgendem Link zum Download bereit: http://www.onvalues.ch/images/pagecontent/news/10-03_Sustainable_investments_in_Switzerland_2009.pdf (14.07.2010).



Wir unterscheiden zwischen nachhaltigen Geldanlagen im engeren und im weiteren Sinne:

Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne setzen sich zusammen aus einer negativen Anlagestrategie mit mindestens drei wert- und/oder normbasierten Ausschlusskriterien oder positiven Anlagestrategien (inklusive Best-in-Class und Themenfonds). Hier sind verschiedene Kombinationen möglich.

Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne setzen sich zusammen aus einem einfachen Negativscreening, das heißt ein oder zwei norm- oder wertbasierte Ausschlusskriterien, Engagement oder Integration.

So beinhaltet unsere Nachhaltigkeitsdefinition:

- Mikrofinanzierung,
- Investitionen in das Gemeinwesen (zum Beispiel Fonds, die einen Teil oder ihre kompletten Assets in Gemeinwesen-Beteiligungsgesellschaften investieren).

Und sie schließt aus:

- Thematische Fonds,
- Islamische Fonds,
- Fonds, bei denen der komplette oder Teile des Gewinns in Non-Profit-Organisationen zurückfließt, die keine ESG (Umwelt, Soziales und Governance)-Kriterien berücksichtigen,
- Philanthropisch motivierte Investitionen.

An der Befragung für die diesjährige Studie nahmen 40 Kapitalanlagegesellschaften, Banken und große institutionelle Investoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil – unter ihnen die führenden Anbieter nachhaltiger Finanzprodukte. Damit bietet die Studie aussagekräftige Einblicke in die Entwicklung des Marktes für nachhaltige Geldanlagen.

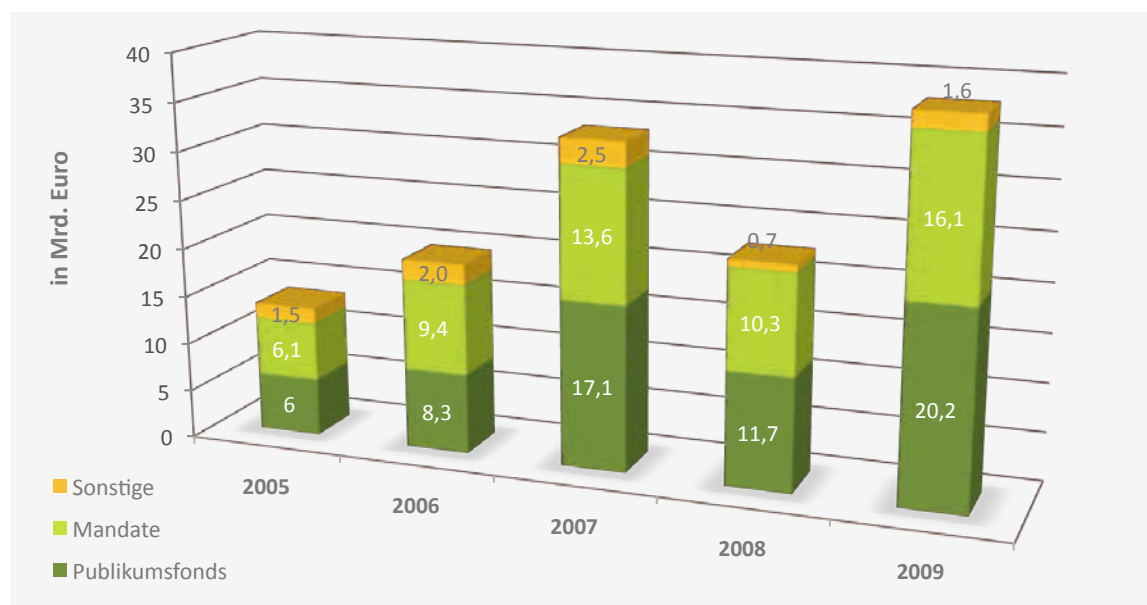


2. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM IM ÜBERBLICK

Nach einem Einbruch durch die Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008 hat der nachhaltige Anlagemarkt im deutschsprachigen Raum einen neuen Höchststand erreicht. Das Gesamtvolumen nachhaltiger Assets in Deutschland, Österreich und der Schweiz belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf rund 37,9 Milliarden Euro. Damit ist gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 67 Prozent zu verzeichnen.

NACHHALTIGE INVESTMENTS IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Im Vergleich zu 2007, dem Jahr vor der Krise, ist der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz immerhin um 14 Prozent gewachsen. Dieses Wachstum verteilt sich auf alle drei Länder. So verzeichneten Deutschland, Österreich und die Schweiz 2009 jeweils einen neuen historischen Rekord.

Das Gesamtvolumen nachhaltiger Assets in Deutschland, Österreich und der Schweiz belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf knapp 38 Milliarden Euro. Damit ist gegenüber dem Vorjahr ein Plus von nahezu 67 Prozent zu verzeichnen.

Die Gesamtvolumina der drei Länder nach Jahren im Überblick

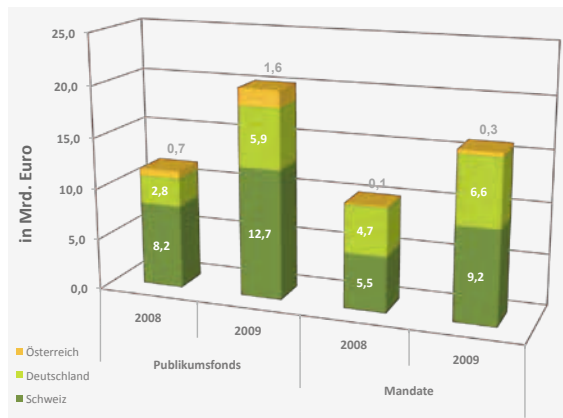
2005: 13,6 Milliarden Euro
 2006: 19,7 Milliarden Euro -> plus 45 Prozent
 2007: 33,2 Milliarden Euro -> plus 69 Prozent
 2008: 22,7 Milliarden Euro -> minus 32 Prozent
 2009: 37,9 Milliarden Euro -> plus 67 Prozent

³ Die Zahlen für die Schweiz aus 2009 und 2008 sind nach den Wechselkursen zum 31.12. des jeweiligen Jahres umgerechnet (2009: CHF/EUR=1,4844; 2008: CHF/EUR=1,4873). Die Zahlen für die Jahre 2005 bis 2007 sind dem „Statusbericht Nachhaltiger Anlagemarkt 2008“ des Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. entnommen.

VERSCHIEDENE FINANZPRODUKTE IM ÜBERBLICK

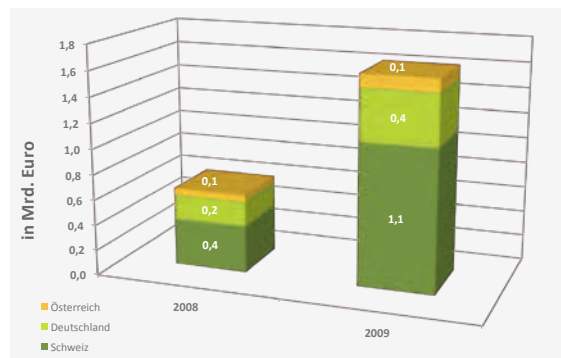
Zugelegt haben mit einem Plus von 73 Prozent im gesamten deutschsprachigen Raum vor allem Publikumsfonds, die zusammen auf ein Volumen von 20,2 Milliarden Euro kommen. In Deutschland stieg ihr Volumen seit 2008 um mehr als 100 Prozent, in Österreich um mehr als 140 Prozent. Die Schweiz legte mit einer Zuwachsrate von 55 Prozent weniger stark zu. Allerdings wächst der dortige Markt auf einem wesentlich höheren Niveau. Allein das Volumen der schweizerischen Publikumsfonds übersteigt das der deutschen um mehr als das Doppelte.

NACHHALTIGE PUBLIKUMSFONDS, MANDATE UND SONSTIGE FINANZPRODUKTE BEI DEUTSCHEN, ÖSTERREICHISCHEN UND SCHWEIZERISCHEN FINANZDIENSTLEISTERN



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

SONSTIGE FINANZPRODUKTE BEI DEUTSCHEN, ÖSTERREICHISCHEN UND SCHWEIZERISCHEN FINANZDIENSTLEISTERN



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die nachhaltigen Mandate in den drei untersuchten Ländern wuchsen 2009 zusammen um 56 Prozent und kommen auf ein Volumen von 16,1 Milliarden Euro. Die größte Wachstumsrate verzeichnete hier mit einem Plus von 466 Prozent Österreich, gefolgt von der Schweiz (67 Prozent) und Deutschland (40 Prozent). Bei den sonstigen Produkten, zu denen beispielsweise Dachfonds oder Exchange Traded Funds zählen, hat sich das Volumen mit einer Wachstumsquote von 166 Prozent mehr als verdoppelt. Allein in der Schweiz hat sich das Volumen dieser Finanzprodukte seit 2008 fast verdreifacht. In Deutschland betrug die Wachstumsrate 100 Prozent. In Österreich hingegen spielen diese Produkte kaum eine Rolle. Dort setzen sich die sonstigen Finanzprodukte ausschließlich aus Dachfonds zusammen.

WACHSTUM NACHHALTIGER PUBLIKUMSFONDS:

Deutschland 111 Prozent
 Schweiz 55 Prozent
 Österreich 143 Prozent.

WACHSTUMSRATE NACHHALTIGER MANDATE:

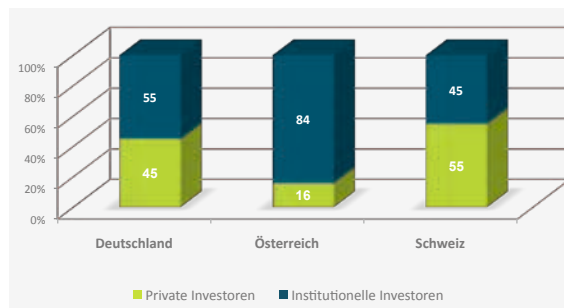
Deutschland 40 Prozent
 Schweiz 67 Prozent
 Österreich 466 Prozent



VERTEILUNG DER ANLEGERTYPEN

Grundsätzlich sind die institutionellen Investoren die treibende Kraft für nachhaltige Geldanlagen gewesen. Allerdings wandelte sich das im Zeitablauf. So konnte die Schweiz ein Wachstum der privaten Nachfrage verzeichnen, das sich von 51 Prozent im Jahr 2008 auf 55 Prozent im Jahr 2009 erhöhte. Auch die privaten Investoren in nachhaltige Geldanlagen in Deutschland konnten ihre Position stärken. Ihr Marktanteil lag 2009 bei 45 Prozent, zwei Jahre zuvor waren es noch 37 Prozent. In Österreich konnten dagegen die institutionellen Investoren zulegen. 86 Prozent der nachhaltigen Geldanlagen werden dort von institutionellen Investoren getätigt.

VERTEILUNG DER ANLEGERTYPEN IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

AUSBLICK ZUM NACHHALTIGEN ANLAGEMARKT IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

Der nachhaltige Anlagemarkt im deutschsprachigen Raum ist deutlich gestärkt – und alles weist daraufhin, dass sich dieser Trend fortsetzt. Die Studienteilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erwarten innerhalb der nächsten drei Jahre einen deutlichen Wachstumsschub bei den nachhaltigen Geldanlagen. Als treibende Kraft hierfür haben die Finanzdienstleister in allen drei Ländern institutionelle Investoren ausgemacht.

Besonders heterogen hat sich 2009 die Entwicklung bei den nachhaltigen Themenfonds erwiesen. Während deren Anteil in Deutschland seit 2007 von 53 Prozent auf nur 23 Prozent im Jahr 2009 gesunken ist und in Österreich ebenfalls ein Minus zu verzeichnen war (Anteile am Markt 2007: 9%, 2009: 6%) hat sich deren Anteil in der Schweiz seit 2007 stabil bei einem Wert von 41 Prozent gehalten – nach einem vorübergehenden Rückgang im Krisenjahr. Die schweizerischen Finanzdienstleister gehen zudem davon aus, dass vor allem thematische Aktienfonds und Immobilienfonds einen Beitrag zum Wachstum des nachhaltigen Anlagemarktes leisten werden. Sie erwarten in den nächsten drei Jahren, dass die Wachstumsrate des nachhaltigen Anlagemarktes bis zu 100 Prozent über der des Mainstream-Marktes liegt.

In Deutschland könnten nachhaltige Themenfonds künftig von einem gestiegenen Bewusstsein bei Themen wie Klimawandel und Umwelt bei privaten Anlegern profitieren.⁴ Schließlich investieren Themenfonds häufig in die Bereiche erneuerbare Energien, grüne Immobilien und nachhaltige Rohstoffe. Insgesamt sind die Finanzdienstleister in Deutschland mit Blick auf die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes sehr optimistisch. Sie erwarten in den kommenden drei Jahren ein Plus von 56 Prozent. In Österreich erwarten die Befragten im Schnitt ein Wachstum von 24 Prozent.

⁴ Dies ergab die Studie mit dem Titel „Herausforderung Klimakompetenz: Kundenerwartungen an Finanzdienstleister“, die im Januar 2009 das Sustainable Business Institute (SBI) e.V. gemeinsam mit dem „Finanz-Forum: Klimawandel“ im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „CFI – Climate Change, Financial Markets and Innovation“ der Öffentlichkeit vorstellte. Download unter: http://www.cfi21.org/fileadmin/user_upload/Herausforderung_Klimakompetenz.pdf (14.07.2010).

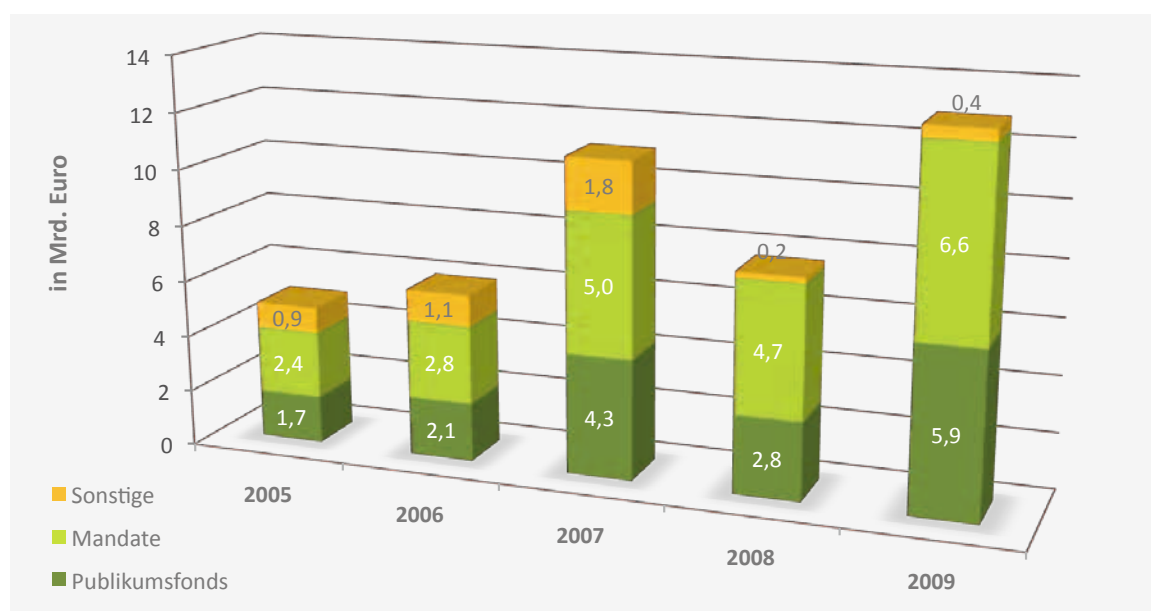
3. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DEUTSCHLAND

NACHHALTIGE GELDANLAGEN IN DEUTSCHLAND IM ÜBERBLICK

Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland hat 2009 einen neuen Höchststand erreicht. Damit wachsen nachhaltige Investments in Deutschland mit Ausnahme des Jahres 2008 seit 2005 kontinuierlich an. Rückgänge im Jahr 2008 konnten im vergangenen Jahr mehr als wettgemacht werden.

2009 betrug das Volumen der nachhaltigen Anlagen in Deutschland insgesamt knapp 13 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Plus von 68 Prozent. Damit ist der nachhaltige Anlagemarkt in Relation zum Mainstream-Markt weitaus dynamischer gewachsen. Letzterer hat von 2008 auf 2009 lediglich um 13 Prozent zugelegt.⁵ 2008 lag der Anteil nachhaltiger Anlagen am Gesamtvolumen der in Deutschland verwalteten Assets bei 0,5 Prozent⁶, 2007 umfasste er 0,7 Prozent⁷. Bei einem Gesamtvolumen der Assets in Höhe von 1.706,1 Milliarden Euro beträgt der Anteil nachhaltiger Investments 2009 nun knapp 0,8 Prozent.

NACHHALTIGE INVESTMENTS IN DEUTSCHLAND



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

⁵ Vgl. Bundesverband Investment und Asset Management e.V., Investment 2010, S. 12: Verwaltete Assets in Milliarden Euro 2008: 1.505,8, und 2009: 1.706,1.

⁶ ebenda

⁷ Vgl. Kahlenborn, Walter, Fritzsche, Kerstin, Statusbericht Nachhaltiger Anlagemarkt 2008, S. 14.

NACHHALTIGE PUBLIKUMSFONDS

In Deutschland konnte sich das Volumen der nachhaltigen Publikumsfonds von 2008 auf 2009 mehr als verdoppeln (+111%). Ihr Volumen beträgt 5,9 Milliarden Euro.

Während 2008 der Anteil der nachhaltigen Publikumsfonds am Gesamtvolumen der Publikumsfonds in Deutschland bei 0,5 Prozent lag⁸, ist er 2009 auf 0,9 Prozent angestiegen.

NACHHALTIGE MANDATE

Auch bei den nachhaltigen Mandaten gab es 2009 wieder starke Zuwächse. Mit 6,6 Milliarden Euro an nachhaltigen Mandaten konnte gegenüber 2008 ein Zuwachs von gut 40 Prozent realisiert werden.

SONSTIGE FINANZPRODUKTE

Andere Finanzprodukte wie Dachfonds, Hedgefonds, Exchange Traded Funds oder geschlossene Fonds kamen 2009 auf ein Volumen von 408 Millionen Euro. Hiervon entfielen allein 103 Millionen Euro auf Dachfonds. Der vergleichsweise hohe Anteil der anderen Finanzprodukte in den Jahren 2005 bis 2007 ist methodisch erklärbar. Der seit 2008 verfeinerte Fragebogen erhebt die Art der Finanzprodukte genauer und erfasst keine Zertifikate mehr.

ALLOKATION DER ASSETS

38 Prozent der nachhaltigen Assets⁹ in Deutschland sind in Aktien angelegt. Auf festverzinsliche Wertpapiere entfällt ein Anteil von 52 Prozent. Immerhin 939 Millionen Euro (8%) sind in der Kategorie „Geldmarkt/Bankeinlagen“ investiert.

Mit einem Anteil von 77 Prozent ist der Großteil der nachhaltigen Assets in Europa investiert. Hinzu kommt das Inland mit sechs Prozent. 13 Prozent kann Nordamerika auf sich vereinen. Auf den asiatischen Raum, Schwellenländer und sonstige Regionen entfallen vier Prozent. Nachhaltige Investitionen verteilen sich auf Small & Medium Caps sowie Large Caps etwa im Verhältnis von 66 zu 34.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN

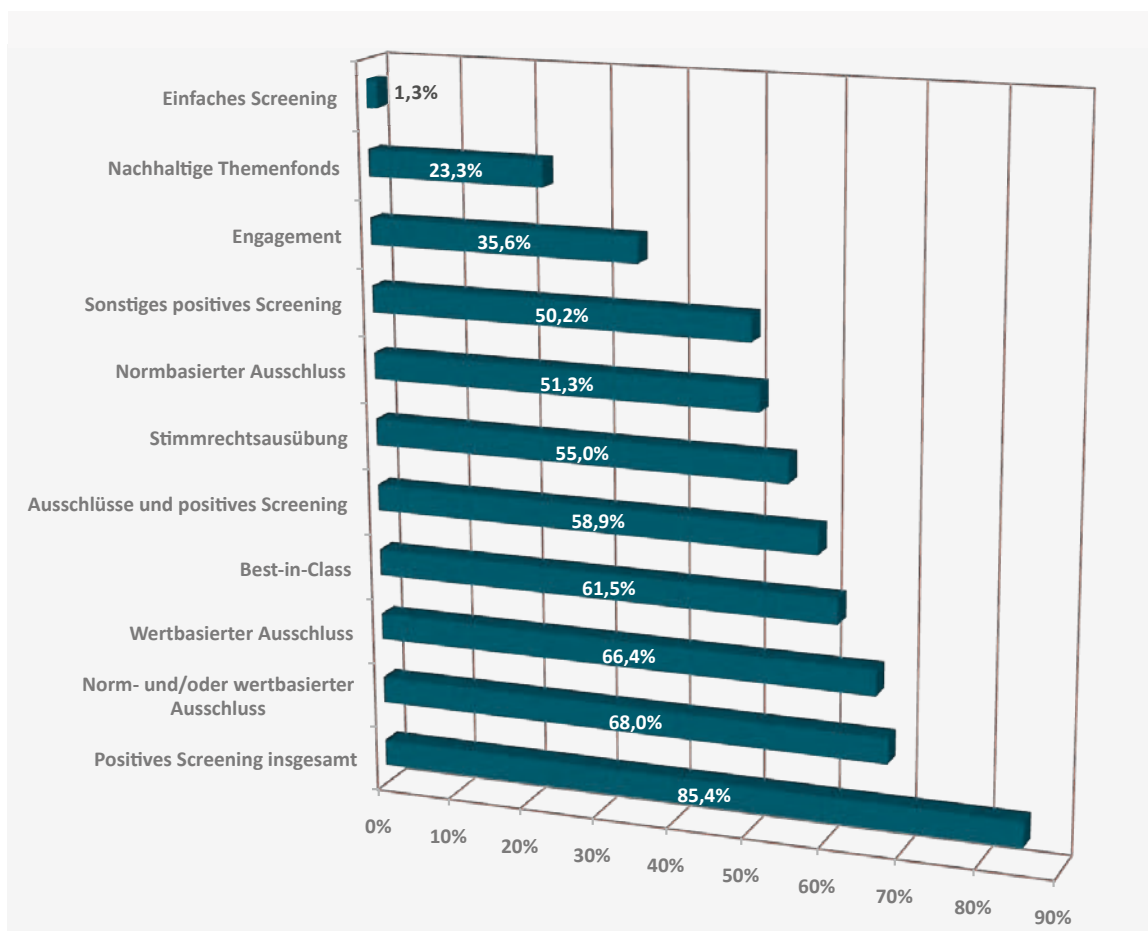
Am weitesten verbreitet in Deutschland sind positive Anlagekriterien. Hierunter fallen die Anlagestrategien Best-in-Class, nachhaltige Themenfonds und andere positive Screenings, worunter beispielsweise nachhaltiges Berichtswesen oder die Teilnahme an Initiativen zu verstehen ist. Auf über 85 Prozent aller nachhaltigen Assets unter Management trifft mindestens einer dieser Ansätze zu. Aber auch negative Anlagekriterien, die bestimmte Investments aufgrund von Werten oder Normen ausschließen, sind in Deutschland beliebt. Auf 68 Prozent aller Investments in Deutschland wird einer dieser Ansätze oder eine Kombination aus beiden angewendet. Wertbasierte Ausschlusskriterien werden dabei häufiger genutzt als normbasierte Ausschlusskriterien.

Nach den wertbasierten Ausschlusskriterien ist in Deutschland der Best-in-Class Ansatz die wichtigste Einzelanlagestrategie. Sie werden bei knapp 62 Prozent aller nachhaltigen Investments und von drei Vierteln aller Studienteilnehmer angewandt. Ausschlusskriterien und positive Anlagekriterien zusammen kommen auf 59 Prozent. Ebenfalls von Bedeutung bei nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland sind sonstige positive Screenings, die in Kombination mit anderen positiven Anlagestrategien, beispielsweise Best-in-Class, zum Einsatz kommen.

⁸ Vgl. Verband Investment und Assetmanagement e.V., Investment 2010, S. 12: Publikumsfonds in Milliarden Euro 2008: 575,8 und 2009: 651,6.

⁹ Der Verteilung der Investments auf Assetklassen und geographische Regionen liegen jeweils Angaben für nachhaltige Anlagen im Wert von 12,346 beziehungsweise 11,434 Milliarden Euro zugrunde. Die Verteilung auf Large sowie Small & Medium Caps basiert auf einem Angabevolumen von 5,647 Milliarden Euro.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN DEUTSCHER FINANZDIENSTLEISTER 2009



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Wie auch 2007 findet die aktive Stimmrechtsausübung in Deutschland bei einem hohen Anteil der Investments Anwendung. Allerdings täuscht die Quote von 55 Prozent darüber hinweg, dass dieser Ansatz bislang nicht in der Breite angekommen ist. Denn das Volumen der nachhaltigen Anlagen, bei denen Stimmrechte ausgeübt werden, setzt sich aus wenigen, zum Teil sehr finanzkräftigen Finanzdienstleistern zusammen. Dreiviertel der Studienteilnehmer betreiben keinerlei aktive Stimmrechtsausübung. Engagement wird bei 36 Prozent der nachhaltigen Assets angewandt, dafür aber immerhin von etwa 44 Prozent der Befragten praktiziert.

An Bedeutung verloren haben Themenfonds, die nur einen Anteil von 23 Prozent an den nachhaltigen Assets auf sich vereinen können. 2007 machten Themenfonds mit einer nachhaltigen Anlagestrategie noch über die Hälfte des nachhaltigen Anlagekapitals aus.¹⁰ Der starke Rückgang ist damit zu erklären, dass der wichtigste Anbieter in diesem Bereich aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise sein Engagement im Bereich der nachhaltigen Geldanlagen zurückgefahren hat.

¹⁰ Vgl. Kahlenborn, Walter; Fritzsche, Kerstin; Statusbericht Nachhaltiger Anlagemarkt 2008, S 15.

THEMENFONDS

Die Studie evaluiert themenspezifische Fonds, aber nur, wenn diese eine ausdrückliche Nachhaltigkeitsmotivation haben. Um als Nachhaltigkeitsfonds betrachtet zu werden, muss ein themenspezifischer Fonds eine ausdrückliche nachhaltige Motivation nachweisen und dabei ESG-Faktoren unbedingt in die Ausgestaltung des Fonds einbeziehen. Dies erfordert die Existenz spezieller Mechanismen, etwa die Einbindung von nachhaltiger Expertise in die Auswahl von Aktien, die Anwendung von ESG-Kriterien oder das Management des Produktes durch ein Nachhaltigkeitsteam.

Mittlerweile haben die Finanzdienstleister in Deutschland wieder so genannte „nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne“ in ihrem Portfolio. Während 2007 null Prozent der Anlagen diesem Ansatz zuzuordnen waren, sind es 2009 rund sechs Prozent. Dies entspricht einem Volumen von 712 Millionen Euro. Im Vergleich zum gesamteuropäischen Markt ist das wenig. Hier waren 2007 im Schnitt 81 Prozent der nachhaltigen Geldanlagen diesem Ansatz zuzuordnen.¹¹ Der Anteil „nachhaltiger Geldanlagen im engeren Sinne“ machte in Deutschland 2007 100 Prozent aus. Zwar kamen auch 2007 Ansätze wie Engagement zum Einsatz. Sobald sie jedoch mit Anlagestrategien, die dem Nachhaltigkeitsansatz im engeren Sinne zuzuordnen sind, kombiniert werden, fallen sie in diesen Bereich, um Doppelzählungen zu vermeiden. So ist es auch der relativ hohe Anteil an Engagement im Jahr 2009 zu erklären.

Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne setzen sich zusammen aus einer negativen Anlagestrategie mit mindestens drei wert- und/oder normbasierten Ausschlusskriterien oder positiven Anlagestrategien (inklusive Best-in-Class und Themenfonds). Hier sind verschiedene Kombinationen möglich.

Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne setzen sich zusammen aus einem einfachen Negativscreening, das heißt, einem oder zwei norm- oder wertbasierten Ausschlusskriterien, Engagement oder Integration.

NACHHALTIGKEITSPROZESS

Die deutschen Finanzdienstleister greifen beim nachhaltigen Anlageprozess intern ungefähr zu gleichen Teilen auf ihr Analystenteam, ihr Fondsmanagement-Team, andere interne Fondsmanagement Ressourcen oder einen Nachhaltigkeitsbeirat zurück, wobei der Akzent auf dem Fondsmanagement-Team liegt.

Bei den extern genutzten Ressourcen liegen mit einem Anteil von fast 70 Prozent aller Studienteilnehmer sehr deutlich die ESG Research-Anbieter vorne. Darüber hinaus wird auf die Expertise von Anbietern von Nachhaltigkeits-Indizes und Brokern zurückgegriffen.

MIKROFINANZIERUNG

Der Bereich Mikrofinanzierung hat nach den Ergebnissen dieser Studie noch keine quantitativ nennenswerten Ausmaße in Deutschland erreicht, obwohl ein Viertel der Befragten angab, in Mikrofinanzierung zu investieren. Besonders bedeutsam im Bereich Mikrofinanzierung in Deutschland ist Oikocredit. Die meisten Anleger der international tätigen Genossenschaft mit dem Hauptgeschäftsfeld Mikrofinanzierung kommen aus Deutschland. Hier gab es allein 2009 Neuanlagen in Höhe von 28,7 Millionen Euro.¹²

INTEGRATION UND AKTIVES AKTIONÄRSWESEN

Mit Blick auf das Volumen ist in Deutschland vor allem die Stimmrechtsausübung von Bedeutung. Auf diesen Ansatz entfallen etwa 7,1 Milliarden Euro. Engagement wird bei nachhaltigen Assets im Wert von 4,6 Milliarden Euro angewandt. Das wichtigste Thema bei den Engagement-Aktivitäten in Deutschland ist mit 58 Prozent gute Unternehmensführung. Auf Platz zwei folgt Soziales (25%) und auf Platz drei Umwelt (18%). In fast zwei Dritteln der Fälle richtet sich das Engagement an inländische Unternehmen.

Die Integration der Themen Umwelt, Soziales und Governance in die traditionelle Finanzanalyse hat in Deutschland kaum Bedeutung. Immerhin aber nutzen drei Studienteilnehmer Integration im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsanalyse, kombinieren dies jedoch immer mit negativen oder positiven Anlagekriterien. Der Integrationsansatz schlägt aber per Definition nur zu Buche, wenn er einzeln oder zusammen mit Engagement angewandt wird.

¹¹ Vgl. de Marcillac, Marion u. a., European SRI Study 2008, S. 11.

¹² Vgl. Oikocredit, Jahresbericht 2009, Seite 22, zum Download unter <http://www.oikocredit.org/de/informationen/jahresbericht> (14.07.2010).



INVESTOREN IN NACHHALTIGE ANLAGEN

Rund 45 Prozent¹³ der nachhaltigen Investments in Deutschland werden von privaten Anlegern getätigt. Damit hat diese Investorengruppe an Bedeutung gewonnen. Noch 2007 betrug ihr Anteil lediglich 37 Prozent.¹⁴ Mandate spielen in diesem Bereich kaum eine Rolle, private Anleger investieren fast ausschließlich in Investmentfonds. Die so genannten High Net Worth Individuals, also Privatpersonen mit einem Vermögen von mehr als einer Millionen US-Dollar, fallen faktisch nicht ins Gewicht.

Die institutionellen Investoren, auf die entsprechend 55 Prozent der nachhaltigen Assets entfallen, legen ihr Geld bevorzugt in Mandaten an. Investmentfonds konnten nur ein Fünftel dieser Gelder auf sich vereinen. Über 90 Prozent der institutionellen Investoren stammen aus dem Inland.

Der Großteil des Geldes der institutionellen Investoren kommt von kirchlichen Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen. Auf Platz zwei rangieren Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen gefolgt von genossenschaftlichen oder betrieblichen Pensionsfonds und der öffentlichen Hand. Kaum eine Rolle spielen bislang Versicherungsunternehmen, der akademische Bereich sowie öffentliche Pensionsfonds und Pensionskassen.

AUSBLICK ZUM NACHHALTIGEN ANLAGEMARKT IN DEUTSCHLAND

Die Finanzdienstleister in Deutschland rechnen innerhalb der nächsten drei Jahre bei den nachhaltigen Investments im Schnitt mit einem Wachstum von 56 Prozent. Mit Blick auf die Nachhaltigkeitsteams gehen sie im gleichen Zeitraum von einer Personalaufstockung um 19 Prozent aus. Derzeit kommen die Nachhaltigkeitsteams im Mittel mit vier bis fünf Mitarbeitern aus.

Als wichtigsten Faktor für die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes in Deutschland sehen die Finanzdienstleister die Nachfrage von institutionellen Investoren. Aber auch Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, der Druck von Seiten der Medien, Nichtregierungsorganisationen oder Gewerkschaften sowie die private Nachfrage werden als entscheidende Faktoren betrachtet.

Möglicherweise wird der Aufwärtstrend bei nachhaltigen Geldanlagen auch von Privatkunden verstärkt, die ein hohes Interesse an Klimafaktoren zeigen. Diesen Trend hat eine Studie aufgezeigt, die das Sustainable Business Institute erstellt hat.¹⁵ Demnach legen mehr als die Hälfte der Privatkunden Wert darauf, dass sich Finanzdienstleister aktiv für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel engagieren.

ZUSAMMENFASSUNG:

Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland haben 2009 mit einem Volumen von knapp 13 Milliarden Euro einen historischen Höchststand erreicht. Der Anteil an allen in Deutschland verwalteten Assets beträgt fast 0,8 Prozent. Die deutschen Finanzdienstleister setzten bei den nachhaltigen Investments in erster Linie auf wertbasierte Ausschlusskriterien und Best-in-Class. Themenfonds haben im Vergleich zu 2007 stark an Bedeutung verloren. Die wichtigste Investorengruppe kommt nach wie vor aus dem institutionellen Bereich, obwohl die Privatanleger aufgeholt haben.

¹³ Diesen Zahlen liegen Angaben für 8,635 Milliarden Euro nachhaltige Assets zugrunde.

¹⁴ Vgl. Kahlenborn, Walter, Fritzsche, Kerstin, Statusbericht Nachhaltiger Anlagemarkt 2008, S. 16.

¹⁵ Die Studie mit dem Titel „Herausforderung Klimakompetenz: Kundenerwartungen an Finanzdienstleister“ stellte im Januar 2009 das Finanz-Forum Klimawandel als Dialogpartner des Bundesministeriums für Bildung und Forschung der Öffentlichkeit vor. Sie steht unter folgendem Link zum Download bereit: http://www.cf21.org/fileadmin/user_upload/Herausforderung_Klimakompetenz.pdf (14.07.2010).

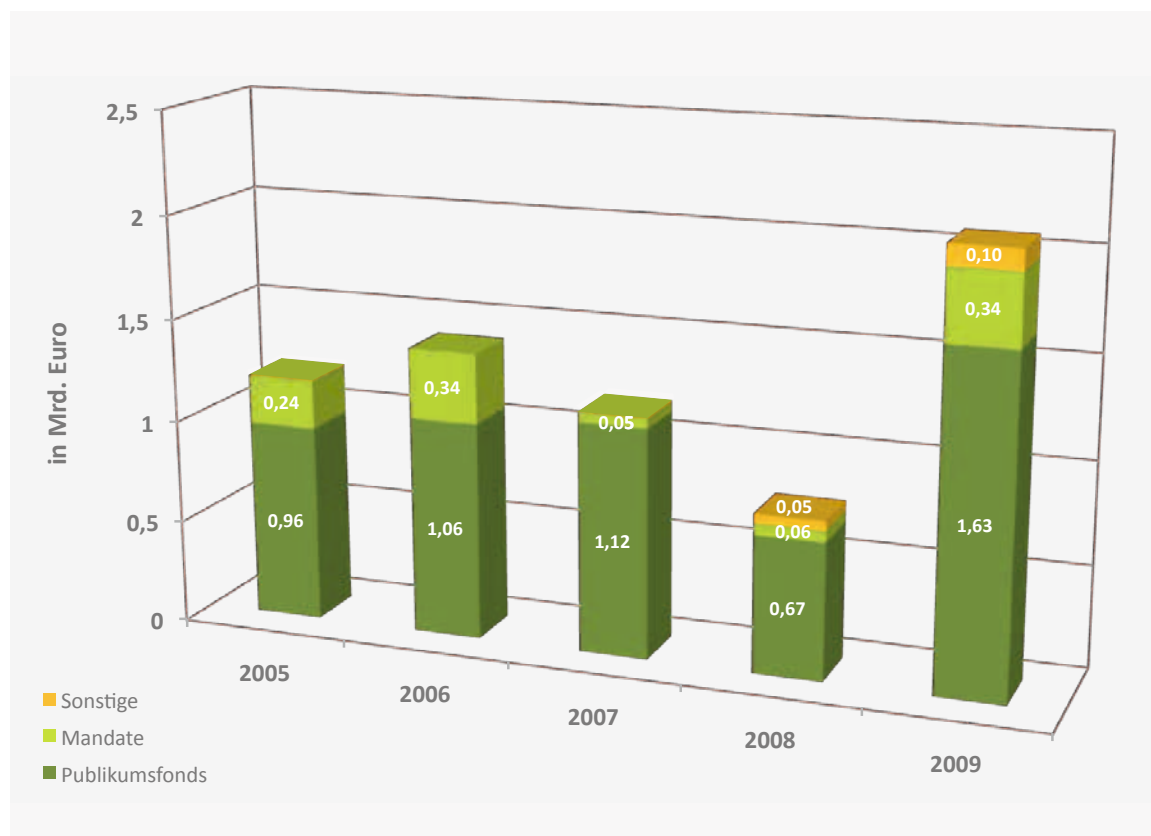
4. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN ÖSTERREICH

ÖSTERREICHISCHE ANBIETER NACHHALTIGER GELDANLAGEN IM ÜBERBLICK

Nach dem Rückgang im Jahr 2007 und einem weiteren Minus im Jahr 2008 ist der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich 2009 kräftig gewachsen. Mit einem Volumen von rund zwei Milliarden Euro konnte ein neuer Höchststand erreicht werden. Seit dem Jahr 2008 haben sich die nachhaltigen Assets dort nahezu verdreifacht. Die Differenz zum bisherigen Spitzenwert im Jahr 2006 beträgt fast 700 Millionen Euro.

Am gesamten Volumen der Publikumsfonds und Spezialfonds in Österreich¹⁶ in Höhe von 136,7 Milliarden Euro machen die nachhaltigen Publikumsfonds, Mandate und Dachfonds 1,5 Prozent aus. Im Vorjahr waren es noch 0,6 Prozent.¹⁷

NACHHALTIGE INVESTMENTS IN ÖSTERREICH



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

¹⁶ Zahlen beruhen auf Angaben der Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG). Bei den Zahlen sind folgende Produkte eingeschlossen: Geldmarktfonds, geldmarktnahe Rentenfonds, kurzfristig orientierte Rentenfonds, Rentenfonds, Aktienfonds, gemischte Fonds, Dachhedgefonds, alternative Fonds; die Zahl entspricht dem Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften.

¹⁷ Zahlen ebenfalls von der VÖIG; 2008 betrug das Volumen 126 Milliarden Euro.

NACHHALTIGE PUBLIKUMSFONDS

Nachhaltige Publikumsfonds konnten in der Alpenrepublik nach dem Krisenjahr große Zuwächse verzeichnen. Das Gesamtvolumen beträgt jetzt 1,63 Milliarden Euro, was im Vergleich zu 2008 einem Plus von mehr als 140 Prozent entspricht.

Sonstige Finanzprodukte wie Exchange Traded Funds, Dach- oder Hedgefonds spielen auf dem österreichischen nachhaltigen Anlagenmarkt bislang kaum eine Rolle, abgesehen von nachhaltigen Dachfonds. Hierin sind 2009 insgesamt 102 Millionen Euro investiert worden.

NACHHALTIGE MANDATE

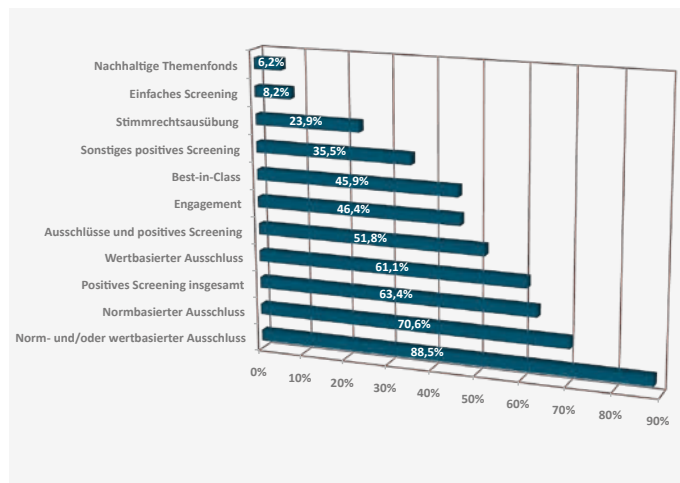
Die österreichischen Finanzdienstleister verwalteten 2009 rund 344 Millionen Euro an nachhaltigen Mandaten. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren legten sie deutlich zu. Von 2008 auf 2009 hat sich das Mandats-Volumen etwa verfünffacht. Der bisherige Spitzenwert aus dem Jahr 2006 konnte wieder erreicht werden. Der Anteil der nachhaltigen Mandate am Gesamtvolumen der nachhaltigen Geldanlagen betrug zum Ende des Jahres 2009 knapp 17 Prozent.

ALLOKATION DER ASSETS

73 Prozent des nachhaltigen Anlagenmarktes in Österreich sind in festverzinsliche Wertpapiere investiert, gefolgt von Aktien, auf die fast 26 Prozent entfallen.¹⁸ Hinzu kommen Investments, die in die Kategorie „Geldmarkt/Bankeinlagen“ fallen. Beim Investmentuniversum führt geographisch Europa klar die Rangliste an (81%). Auf Platz zwei folgt Nord-Amerika (12%). Kaum zu Buche schlägt mit einem Anteil von rund zwei Prozent das Inland. Gleiches gilt für Investitionen in die asiatischen Märkte und den Rest der Welt. Sie kommen zusammen auf gut fünf Prozent. Die Marktkapitalisierung der Unternehmen verteilt sich in etwa im Verhältnis 2:1 auf Large Caps und Small & Medium Caps.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN

ÖSTERREICHISCHER FINANZDIENSTLEISTER 2009



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

¹⁸ Der Verteilung der Investments auf Assetklassen und geographische Regionen liegen jeweils Angaben für nachhaltige Anlagen im Wert von 2.007 beziehungsweise 2.008 Millionen Euro zugrunde. Die Verteilung auf Large sowie Small & Medium Caps basiert auf einem Angabevolumen von 699 Millionen Euro.



Die vorherrschenden nachhaltigen Anlagestrategien unter österreichischen Finanzdienstleistern sind die Anwendung von wert- und normbasierten Ausschlusskriterien. Eines der Verfahren oder beide in Kombination kommen bei nahezu 90 Prozent aller nachhaltigen Investments zum Einsatz. Dabei orientieren sich die Finanzdienstleister bei den Ausschlüssen von Unternehmen oder Staaten aus dem Investmentuniversum in erster Linie an Normen, wie sie beispielsweise UNICEF oder die International Labour Organisation formulieren. Aber auch Ausschlüsse auf Grundlage mindestens zweier ethischer Kriterien wie ausbeuterische Kinderarbeit und Tierversuche finden mit einem Anteil von rund 61 Prozent häufig Anwendung. Einen Ansatz aus dem Bereich positives Screening wenden die österreichischen Finanzdienstleister bei 63,4 Prozent der nachhaltigen Investments an.

Insgesamt auf Platz fünf rangiert die Verknüpfung von Ausschlusskriterien mit sonstigem positivem Screening, gefolgt von Engagement und dem Best-in-Class-Ansatz. Weniger verbreitet sind die Ansätze Stimmrechtsausübung von Aktionären sowie thematisch ausgerichtete Fonds.

NACHHALTIGKEITSPROZESS

Bei den intern genutzten Ressourcen setzen die österreichischen Anbieter in erster Linie auf einen Nachhaltigkeitsbeirat und das Fondsmanagement-Team, also beispielsweise Nachhaltigkeits-Portfoliomanager. Aber es kommen auch spezielle Analystenteams zum Einsatz. Ausnahmslos alle österreichischen Finanzdienstleister, die sich an der Studie beteiligt haben, nutzen externe ESG-Research-Anbieter.

MIKROFINANZIERUNG

Aktiv in Sachen Mikrofinanzierung ist in Österreich die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG. Sie hat mit der Mikrofinanzanleihe 2007–2010, die auf dem Fonds „Dual Return Fund - Vision Microfinance“ basiert, erstmals in Österreich auch privaten Anlegern die Möglichkeit eröffnet, in Mikrofinanzprodukte zu investieren.

INTEGRATION UND AKTIVES AKTIONÄRSWESEN

Aktives Aktionärswesen hat bei den österreichischen nachhaltigen Anlagen einen wichtigen Stellenwert. Bei 46 Prozent der Investments wird Engagement praktiziert. Bei diesem langfristig angelegten Dialog von Investoren und Unternehmen werden mit einem Anteil von 40 Prozent am häufigsten Umweltthemen berücksichtigt. Dicht darauf folgt Soziales (37%) und Governance (23%).

In der Mehrzahl der Fälle verfügen die Finanzdienstleister auch über eine Engagement-Strategie. Allerdings gibt es dazu nur selten ein formales Dokument. Fast alle befragten österreichischen Finanzdienstleister legen Engagement-Ziele fest, die später auch evaluiert werden. Drei Viertel der Engagement-Aktivitäten entfallen auf Unternehmen im Ausland. Im Vergleich zum Engagement ist die Stimmrechtsausübung von Aktionären weniger verbreitet.

Wie bereits in den Jahren zuvor spielt die Integration von ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien in die traditionelle Finanzanalyse dagegen keine Rolle.

INVESTOREN IN NACHHALTIGE ANLAGEN

Den Großteil der nachhaltigen Investments tätigen mit einem Anteil von 84 Prozent institutionelle Anleger, wobei 71 Prozent dieser Gelder in Investmentfonds angelegt sind.¹⁹ Die wichtigsten institutionellen Investoren sind die betrieblichen Pensionsfonds und Vorsorgekassen. Mit einigem Abstand folgen auf Platz zwei kirchliche Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen.

16 Prozent des nachhaltigen Anlagemarktes entfällt in Österreich auf den privaten Bereich. Hier spielen fast ausschließlich Investmentfonds eine Rolle. High Net Worth Individuals sind für elf Prozent der privaten Investments verantwortlich.

HNWI – High Net Worth Individuals sind Personen mit einem Privatvermögen von mehr als einer Millionen US-Dollar.

AUSBlick ZUM NACHHALTIGEN ANLAGEMARKT IN ÖSTERREICH

Die Befragten in Österreich rechnen in den nächsten drei Jahren bei den nachhaltigen Assets under Management mit einem Plus von 24 Prozent. Beim Personal der Nachhaltigkeitsteams erwarten sie einen Zuwachs von elf Prozent. Ganz wesentlich für die Entwicklung des österreichischen nachhaltigen Anlagemarktes wird aus Sicht der dortigen Anbieter eine entsprechende Nachfrage der institutionellen Investoren sein. Als bedeutend schätzen sie auch die Wirkung von internationalen Initiativen ein und den Druck, den Medien, Nichtregierungsorganisationen oder Gewerkschaften ausüben können. Auf den Rängen danach folgen rechtliche Rahmenbedingungen und die Nachfrage von Privatinvestoren.

ZUSAMMENFASSUNG:

In Österreich konnte 2009 bei den nachhaltigen Investments erstmals die Zwei-Milliarden-Marke durchbrochen werden. Mit dem bisherigen Höchststand konnte zugleich auch der seit 2007 anhaltende Abwärtstrend in diesem Bereich gestoppt werden. Als wichtigste Anlagestrategie haben sich negative Anlagekriterien erwiesen. Themenfonds spielen dagegen kaum eine Rolle. Der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich wird stark von institutionellen Investoren dominiert. Bei den Privatanlegern spielen High Net Worth Individuals eine vergleichsweise große Rolle.

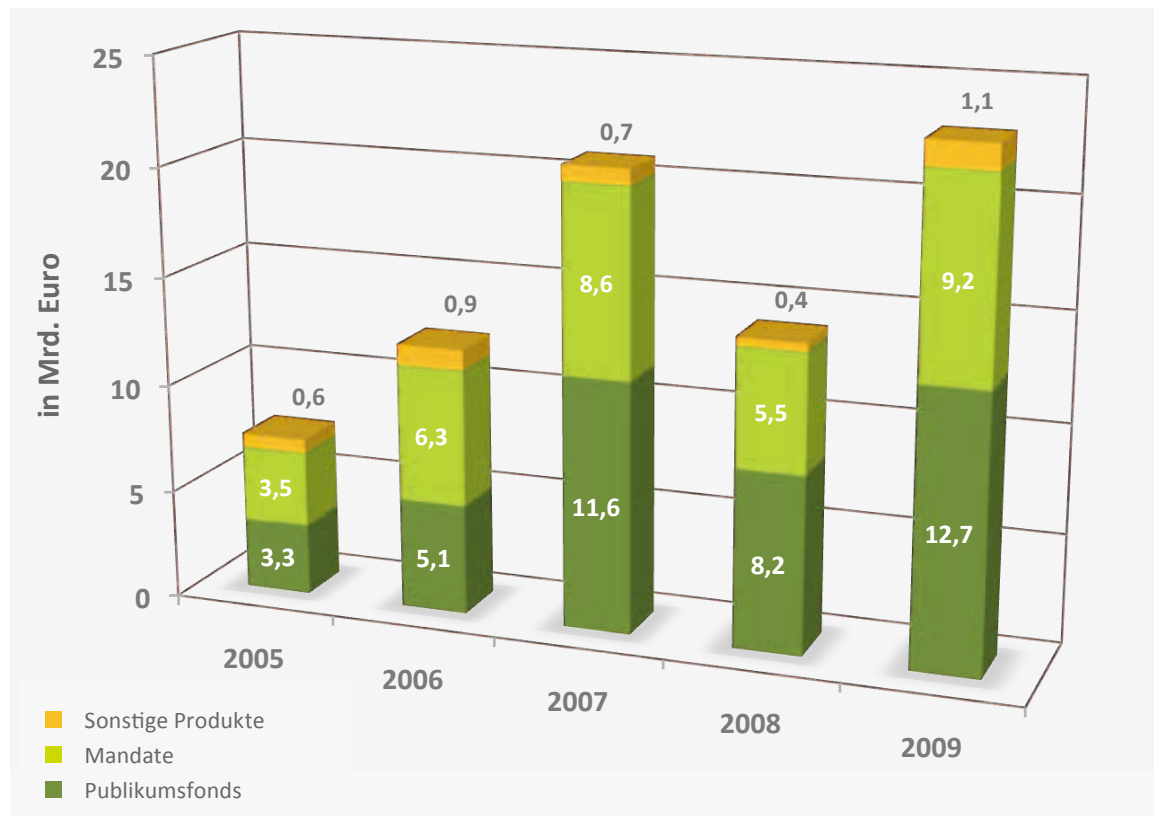
¹⁹ Diese Prozentwerte beruhen auf Angaben für ein Volumen an nachhaltigen Investments in Höhe von 1.153 Millionen Euro.



5. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DER SCHWEIZ

Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz ist nach einem Einbruch im Jahr 2008 wieder stark gewachsen. Im Vergleich zu 2008 haben die nachhaltigen Assets dort um 63,4 Prozent zugelegt. Ihr Gesamtvolumen betrug zum Stichtag 31. Dezember 2009 rund 23 Milliarden Euro.²⁰ Damit hat dieser Markt ein historisches Volumenhoch erreicht. Von 2007 bis 2009 legte der nachhaltige Anlagemarkt mit einem Plus von CHF 74 Millionen nur leicht zu. Aufgrund der unterschiedlichen Wechselkurse in den Jahren 2007 und 2009 fällt die Differenz in Euro jedoch um einiges höher aus.

NACHHALTIGE INVESTMENTS IN DER SCHWEIZ



Quellen: onValues, Forum Nachhaltige Geldanlagen

²⁰ Die Zahlen für 2009 und 2008 in diesem Kapitel sind nach den Wechselkursen zum 31.12. des jeweiligen Jahres umgerechnet (2009: CHF/EUR=1,4844; 2008: CHF/EUR=1,4873). Die Zahlen für die Jahre 2005 bis 2007 sind dem „Statusbericht Nachhaltiger Anlagemarkt 2008“ vom Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. entnommen. Wachstumsraten sind immer in CHF berechnet worden.

NACHHALTIGE PUBLIKUMSFONDS

Die nachhaltigen Publikumsfonds in der Schweiz haben 2009 in Relation zum Vorjahr mit einem Volumen von fast 12,7 Milliarden Euro um rund 55 Prozent zugelegt. Damit hat sich der nachhaltige Markt weitaus dynamischer entwickelt als der Mainstream-Markt. Dieser hatte in dem Segment lediglich ein Plus von 12,2 Prozent zu verzeichnen. Der Anteil der Publikumsfonds am schweizerischen nachhaltigen Gesamtvolumen beträgt 55 Prozent.

Die Gesamtsumme der schweizerischen Fonds (exklusive Mandate) umfasste zum Ende des Jahres 2009 CHF 491,3 Milliarden (330,98 Milliarden Euro). Der Anteil der nachhaltigen Fonds an dieser Summe beträgt 3,8 Prozent.

NACHHALTIGE MANDATE

Schweizerische Finanzdienstleister verwalteten 2009 etwa 9,2 Milliarden Euro an nachhaltigen Mandaten. Das entspricht im Vergleich zu 2008 einem Zuwachs von 67 Prozent. Damit haben diese deutlich stärker zugelegt als die nachhaltigen Publikumsfonds. Auf Mandate entfallen 40 Prozent aller nachhaltigen Assets.

Das Volumen der strukturierten Produkte hat sich von 2008 auf 2009 nahezu verdreifacht. Ihr Anteil am nachhaltigen Gesamtmarkt beträgt fünf Prozent.

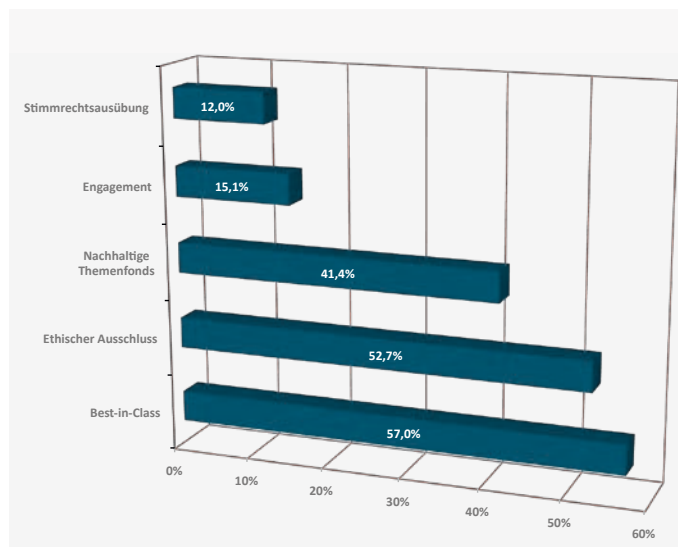
ALLOKATION DER ASSETS

Die wichtigste Anlageklasse bei nachhaltigen Assets bleiben Aktien-Investitionen. Allerdings hat sich ihr Anteil am nachhaltigen Gesamtmarkt im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert. Er beträgt nun 61,5 Prozent, was einem Volumen von 14,1 Milliarden Euro entspricht. Festverzinsliche Wertpapiere sind seit 2008 von 20,6 Prozent auf rund 22 Prozent im Jahr 2009 angewachsen. Dieses Plus kann teilweise durch ein Wachstum bei den Mikrofinanz-Investitionen erklärt werden. In die Kategorie „Sonstige“ fallen knapp 14 Prozent der schweizerischen nachhaltigen Assets. Hierunter ist auch ein kleiner, aber stetiger wachsender Teil von Real Estate-Investitionen zu zählen.


NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN

Bei den Nachhaltigkeitsstrategien fand in der Schweiz 2009 der Best-in-Class-Ansatz mit einem Anteil von 57 Prozent am häufigsten Verwendung. Im Jahr zuvor waren noch die Ausschlusskriterien am weitesten verbreitet. Die ethischen Ausschlusskriterien kamen 2009 aber immerhin noch bei etwas mehr als der Hälfte aller nachhaltigen Investments zum Einsatz. Auch nachhaltige Themenfonds haben deutlich zugelegt und konnten nach dem Rückgang 2008 wieder ihre Quote von 41 Prozent aus dem Jahr 2007 erreichen. In nachhaltige Themenfonds sind insgesamt 9,5 Milliarden Euro investiert. Im Vergleich zu 2008 hat in der Schweiz Engagement an Bedeutung gewonnen, der Einfluss der Stimmrechtsausübung ist dagegen zurückgegangen.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN SCHWEIZERISCHER FINANZDIENSTLEISTER



Daten: onValues, Forum Nachhaltige Geldanlagen



Best-in-Class ist eine Anlagestrategie, bei der die Unternehmen ausgewählt werden, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht die höchsten Standards setzen.

INVESTOREN IN NACHHALTIGE ANLAGEN

Investoren aus dem privaten Bereich haben 2009 ihre Mehrheitsposition weiter ausbauen können. Ihr Anteil am nachhaltigen Gesamtmarkt in der Schweiz beträgt mittlerweile 55,4 Prozent, 2008 waren es noch 51 Prozent.²¹ Auf institutionelle Investoren entfallen entsprechend 44,6 Prozent. Bei diesen Berechnungen sind die Assets nicht berücksichtigt, die nicht zugeordnet werden konnten.

AUSBlick ZUM NACHHALTIGEN ANLAGEMARKT IN DER SCHWEIZ

Die große Mehrheit der schweizerischen Studienteilnehmer erwartet innerhalb der nächsten drei Jahre große Zuwächse bei nachhaltigen Geldanlagen. Die Wachstumsrate liegt nach diesen Prognosen bei bis zu 100 Prozent über der des Gesamtmarktes. Die schweizerischen Anbieter gehen davon aus, dass vor allem thematische Aktienfonds und Immobilienfonds zu dem Wachstum beitragen werden. Als treibende Kraft für den Aufwärtstrend haben die schweizerischen Anbieter in erster Linie die institutionellen Investoren ausgemacht.

ZUSAMMENFASSUNG:

Die Schweiz hat 2009 die Verluste bei nachhaltigen Investments aus dem Jahr 2008 mehr als wettmachen können. Mit nachhaltigen Geldanlagen in Höhe von rund 23 Milliarden Euro konnte ein neues Volumenhoch erreicht werden. Im Vergleich zu 2008 haben vor allem die nachhaltigen Mandate zugelegt. Die Investorengruppe der privaten Anleger stärkte ihre Position erneut. Bei den Anlagestrategien dominiert in der Schweiz der Best-in-Class-Ansatz. Im Vergleich zu Deutschland und Österreich sind nachhaltige Themenfonds in der Schweiz stärker verbreitet.

²¹ Vgl. onValues, Sustainable Investments in Switzerland 2008, Seite. 6.



6. LITERATURANGABEN

- Bundesverband Investment und Asset Management e.V., Investment 2010.
- Bundesverband Investment und Asset Management e.V., Investment 2009.
- De Marcillac, Marion u. a. (Eurosif), European SRI Study 2008.
- Kahlenborn, Walter, Fritzsche, Kerstin (beide Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.), Statusbericht Nachhaltiger Anlagemarkt 2008, Berlin 2008.
- Knoepfel, Ivo (onValues), Sustainable investments in Switzerland 2009, Zürich 2010.
- Knoepfel, Ivo (onValues), Sustainable investments in Switzerland 2008, Zürich 2009.
- Oikocredit, Jahresbericht 2009.
- Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG), Statistiken unter www.voeig.at abrufbar.
- Von Flotow, Paschen u. a., Herausforderung Klimakompetenz: Kundenerwartungen an Finanzdienstleister, Oestrich-Winkel 2010.

GLOSSAR

Hinweise, Anleitungen und Erklärungen bietet das nachstehende Glossar

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
Aktives Aktionärswesen	Beinhaltet Aktivitäten, die Aktionäre ergreifen, während sie Aktien besitzen (im Unterschied zu Kauf und Verkauf). Dies beinhaltet Engagement und die Nutzung von Aktionärsrechten, wie etwa der Stimmrechtsausübung.
Ausschluss (Wertpapierausschluss)	Der Ausschluss von Branchen oder Unternehmen von einem Fonds, wenn deren Aktivitäten im Widerspruch zu festgelegten Kriterien stehen (z.B. Tabakindustrie oder Tierversuche).
Ausschlusskriterien	Einzelne oder mehrere Kriterien, die entsprechend einer nachhaltigen Anlagepolitik Investments in bestimmte Unternehmen und auch Sektoren verbietet. Sie werden auch als Negativkriterien bezeichnet
Best-in-Class	Anlagestrategie, nach der die Unternehmen ausgewählt werden, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht die höchsten Standards setzen.
Disinvestments	Titel im Wertpapierbestand des Fonds, die verkauft werden.
Einfaches Screening	Ein nachhaltiger Investmentansatz, der auf einem negativen Screening mit ein oder zwei Ausschlusskriterien basiert, die normbasiert oder wertbasiert sind.
Engagement	Ein langfristiger Dialog von Investoren und Unternehmen mit dem Ziel, die Unternehmensführung für die Berücksichtigung von sozialen, ethischen, und ökologischen Kriterien zu gewinnen. Dies beinhaltet auch Stimmrechtsausübungen auf Hauptversammlungen, Aktionärsanträge und Fragen auf Hauptversammlungen, gemeinsame Initiativen, direkter Kontakt zu Unternehmen und Entscheidungsträgern, Gespräche mit anderen Organisationen und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik. Die Begriffe Aktives Aktionärswesen und Engagement werden häufig synonym verwendet.
ESG	Englisch für Environmental, Social and Governance; steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Bezieht sich auf ein breites Set extra-finanzieller Indikatoren der Nachhaltigkeitsfonds.
Exchange Traded Fund (ETF)	Börsengehandelte Fonds.
Externe Assets	Assets, die im Namen eines Dritten gemanagt werden.
Fonds	Eine juristische Einheit, deren ausschließliche Aufgabe der Erwerb von Investitionsbeständen ist. Dies schließt Sonder- und Teilfonds mit ein.
Fondsmanagement	Die Organisationseinheit, die für das Management des Fonds verantwortlich zeichnet.

Gemeinschaftliches Engagement	Ein langfristig ausgerichteter Dialog von mehreren Investoren und Assetmanagern mit dem Ziel, die Unternehmensführung für die Berücksichtigung von sozialen, ethischen und ökologischen Kriterien zu gewinnen (siehe auch Engagement).
Geschlossene Fonds	Anders als bei Investmentfonds können bei geschlossenen Fonds in der Regel Investitionen nur innerhalb eines bestimmten Zeitraums getätigt werden. Danach wird der Fonds geschlossen. Wer einen Anteil an einem geschlossenen Fonds erwirbt, wird Unternehmer, meist Kommanditist, mit den dazugehörigen Chancen und Risiken.
Große, mittlere und kleine Caps	Es gibt keine universelle Unterscheidung zwischen großen, mittleren und kleinen Caps. Es wird hier als Begriff verstanden, der bei einigen Fondsmanagern als Aufteilungskriterium benutzt wird.
High Net Worth Individuals (HNWI)	High Net Worth Individuals sind Personen mit einem Privatvermögen von mehr als einer Millionen US-Dollar.
Institutionelle Investoren	Es gibt keine universelle Unterscheidung zwischen privaten und institutionellen Investoren. Diese Angaben sind aber relevant, um die Unterscheidung der verschiedenen Vertriebskanäle zu ermöglichen.
Integration	Explizite Einbeziehung von sozialen, ethischen und ökologischen Risiken sowie Corporate-Governance-Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
Mandate oder selbst verwaltete Assets	Diese Kategorie beinhaltet Investment-Vehikels, bei denen die Investment-Strategie auf die Kooperation mit einem einzigen Investor beschränkt ist.
Mikrofinanzierung	Mikrofinanzierung ist die Bereitstellung von verschiedenen Finanzdienstleistungen (Kredite, Spareinlagen, Versicherungen, Zahlungsverkehr und andere Finanzdienstleistungen) für arme und einkommensschwache Kunden. Die aktuell vorherrschende Dienstleistung ist der Mikrokredit.
Nachhaltige Geldanlagen	Nachhaltige Geldanlagen ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales, ökologisches Investment und alle anderen Anlageprozesse, die in ihre Finanzanalyse den Einfluss von ESG (Umwelt, Soziales und Governance)-Kriterien einbeziehen. Es beinhaltet auch eine explizite schriftlich formulierte Anlagepolitik, welche die Nutzung von ESG-Kriterien beinhaltet.
Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne	Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne setzen sich zusammen aus einer negativen Anlagestrategie mit mindestens drei wert- und/oder normbasierten Ausschlusskriterien oder positiven Anlagestrategien (inklusive Best-in-Class und Themenfonds). Hier sind verschiedene Kombinationen möglich.
Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne	Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne setzen sich zusammen aus einem einfachen Negativscreening, das heißt ein oder zwei norm- oder wertbasierte Ausschlusskriterien, Engagement oder Integration.

Nachhaltigkeitsbeirat	Ein regelmäßig tagendes Gremium, das über die Ausrichtung der Nachhaltigkeits- und Ethik-Politik oder das Verhalten gegenüber einzelnen Unternehmen befindet.
Negative Anlagekriterien	Eine Anlagestrategie, die Branchen, Unternehmen oder Staaten ausschließt, die bestimmte soziale, ökologische und ethische Kriterien nicht erfüllen (z.B. Rüstung, Pornographie, Tabak, Tierversuche, Verletzung von Menschenrechten u. ä.).
Normbasierter Ausschluss/ normbasierte Ausschlusskriterien	Ausschluss von Unternehmen und Staaten, die gegen internationale Normen und Standards verstoßen, wie sie von OECD, ILO, UN, UNICEF und anderen definiert werden.
Positive Anlagekriterien	Auswahl von Unternehmen, welche die in der Anlagepolitik festgelegten Anforderungen hinsichtlich Corporate Governance und bestimmter ökologischer, sozialer und ethischer Aspekte besonders gut erfüllen.
Privatanleger	Die Grenze zwischen Privatanlegern und institutionellen Investoren ist teilweise fließend. Dennoch werden in dieser Marktstudie beide Marktsegmente mit ihren unterschiedlichen Vertriebs- und Verwaltungsstrukturen weitestgehend unterschieden.
Publikumsfonds	Investmentfonds, die einer größeren Anzahl von Investoren offen stehen.
SRI (Socially Responsible Investment)	Siehe Nachhaltige Geldanlagen.
Stimmrechtsausübung	Stimmrechtsausübung bezeichnet die Ausübung der Aktionärs-Stimmrechte auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik zu beeinflussen oder zu unterstützen.
Strukturierte Produkte	Investmentprodukt, das aus einer Kombination verschiedener Instrumente wie etwa Optionen und Indizes besteht.
Themenfonds	Themenfonds können sich auf einen Sektor, wie etwa Wasser, Energie etc. oder ein spezielles Thema, wie etwa den Übergang zu nachhaltiger Entwicklung oder eine kohlenstoffarme Wirtschaft, beziehen. Um als nachhaltige Geldanlage betrachtet zu werden, müssen themenspezifische Fonds eine ausdrückliche nachhaltige Motivation nachweisen und dabei ESG-Faktoren in die Ausgestaltung des Fonds einbeziehen. Dies setzt die Existenz bestimmter Mechanismen voraus, etwa die Einbindung von nachhaltiger Expertise in die Auswahl von Aktien, die Anwendung von ESG-Kriterien oder das Management des Produkts durch ein Team, das auf nachhaltige Geldanlagen spezialisiert ist.
Wertbasierter Ausschluss/ wertbasierte Ausschlusskriterien	Ausschluss von Unternehmen und Staaten, welche ökologischen oder ethischen Standards der Anlagepolitik widersprechen, z.B. ausbeuterische Kinderarbeit, Alkohol, Tabak, Pornographie, Tierversuche, Rüstung etc.



STUDIEN-TEILNEHMER

Insgesamt haben im deutschsprachigen Raum 40 Finanzdienstleister an der Studie teilgenommen, hiervon 19 aus der Schweiz in Zusammenarbeit mit onValues. Im Folgenden nennen wir alle, die uns hierzu ihre freundliche Erlaubnis gegeben haben:

- Bank Coop AG
- Bank für Kirche und Caritas eG
- BANK IM BISTUM ESSEN eG
- Bank Sarasin & Cie. AG
- Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.
- BAWAG P.S.K. INVEST
- BlueOrchard
- Care Group AG
- CREDIT SUISSE AG
- DekaBank Konzern
- DWS Investments/DB Advisors
- EPS VALUE PLUS AG
- ERSTE-SPARINVEST KAG
- Dr. Höller Vermögensverwaltung und Anlageberatung AG
- GOOD GROWTH Institut für globale Vermögensentwicklung mbH
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
- Invesco Asset Management GmbH
- KEPLER-FONDS KAG
- LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
- Missionszentrale der Franziskaner
- NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG
- Pioneer Investments
- ProVita GmbH
- Raiffeisen Capital Management
- responsAbility Social Investments AG
- SEB Asset Management
- Swisscanto Asset Management AG
- UniCredit Bank AG (HypoVereinsbank)
- Union Investment Institutional GmbH
- VCH Vermögensverwaltung AG
- Bank Vontobel AG
- Zegora Investment Management Ltd.
- Zürcher Kantonalbank (ZKB)

ÜBER DEN HERAUSGEBER

FORUM NACHHALTIGE GELDANLAGEN E. V.

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) ist der Fachverband für nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Es repräsentiert über 120 Mitglieder aus dem deutschsprachigen Raum, die sich für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft einsetzen. Dazu zählen unter anderem Kapitalanlagegesellschaften, Banken, Versicherungen, Finanzberater, Ratingagenturen, NGO's und wissenschaftliche Einrichtungen.

Das FNG fördert den Dialog und Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und setzt sich seit 2001 für verbesserte rechtliche und politische Rahmenbedingungen für nachhaltige Geldanlagen ein. Das FNG vergibt das Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds und ist Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes Eurosif

Kontakt:

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Rauchstraße 11

D-10787 Berlin

Tel: +49 (0)30 – 264 70 544

Fax: +49 (0)30 – 262 70 04

E-Mail: office@forum-ng.org

Web: www.forum-ng.org



EUROPÄISCHER TRANSPARENZ KODEX FÜR NACHHALTIGKEITSFONDS

Seit Mai 2008 sorgt das Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds für mehr Transparenz im nachhaltigen Anlagemarkt. Das Transparenzlogo basiert auf dem Transparenz Kodex, den das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. gemeinsam mit dem europäischen Dachverband Eurosif (European Sustainable Investment Forum) entwickelt hat.

Die Grundsätze des Kodex lauten:

- Qualitätssicherung durch Transparenz
- Anleger sollen wissen, worin sie investieren
- Erhaltung des breiten Spektrums nachhaltiger Geldanlagen
- Keine Vorgabe ethischer Standards
- Keine Vorgaben zum Portfolio

Insgesamt haben in Deutschland, Österreich und der Schweiz schon 80 Fonds das Transparenzlogo erhalten, europaweit mittlerweile 385.



SPONSOREN

EVANGELISCHE KREDITGENOSSENSCHAFT eG (EKK)

In 12 Filialen in Deutschland sowie einer Repräsentanz in Österreich finden Sie

- freundliche ServiceTeams für Ihre täglichen Bankgeschäfte
- kompetente BeratungsTeams für Ihre individuelle Beratung
- Selbstbedienungszonen für den zeitlich unabhängigen Zugang zu Bankdienstleistungen

Die *Evangelische Kreditgenossenschaft eG (EKK)* mit Sitz in Kassel ist eine genossenschaftlich organisierte Kirchenbank. Die EKK wurde 1969 auf Initiative der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck gegründet.

Die Bilanzsumme beträgt aktuell rund 4,2 Milliarden Euro. 306 Mitarbeitende betreuen in 12 Filialen deutschlandweit mehr als 1.000 institutionelle Mitglieder bzw. rund 60 Tausend institutionelle und private Kundeneinheiten. Seit 1998 ist die EKK auch in Österreich vertreten.

Zudem haben Sie Zugang zu über 18.600 Geldautomaten und über 12.000 Kontoauszugsdruckern der VR-Banken.

Internet: www.ekk.de
Telefon: 01805 3552265*

**(9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, höchstens 42 Cent/Minute aus Mobilfunknetzen)*



**EVANGELISCHE
KREDITGENOSSENSCHAFT eG**

Partner von Kirche und Diakonie

UNICREDIT BANK AG (HYPOVEREINSBANK)

Die *HypoVereinsbank* ist seit 2005 Teil der UniCredit Group, die mit über 162.000 Mitarbeitern, rund 10.000 Geschäftsstellen und über 40 Mio. Kunden in 22 Ländern zu den größten Bankengruppen Europas zählt. Die UniCredit Group nimmt eine führende Stellung in den wohlhabendsten Regionen und den am schnellsten wachsenden Märkten in Europa ein. In den aufstrebenden Ländern Zentral- und Osteuropas ist sie Nummer eins. In Deutschland gehört die *HypoVereinsbank* mit rund 20.000 Mitarbeitern und über 780 Geschäftsstellen zu den führenden Finanzinstituten. Zu unseren Kernkompetenzen gehören das Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden, Firmen- & Kommerziellen Immobilienkunden, das Wealth Management sowie das internationale Kapitalmarktgeschäft. Im Nachhaltigkeitsrating 2009 von oekom Research wurde die *HypoVereinsbank* als weltweit nachhaltigste international tätige Bank ausgezeichnet – als einziger Testteilnehmer erhielt die *HypoVereinsbank* ein B-Rating.



KD-BANK eG

Die *KD-Bank eG* – die Bank für Kirche und Diakonie – ist eine Selbsthilfeeinrichtung für Kirche und Diakonie. Die Ziele der Kreditgenossenschaft sind seit der Gründung im Jahr 1927 unverändert. Die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder und Kunden ist bis heute der in der Satzung verankerte Auftrag. Privatpersonen, die die christlichen Werte der *KD-Bank* teilen, sind ebenfalls willkommen.

Um den verantwortungsbewussten Umgang mit den anvertrauten Geldern der Kunden zu dokumentieren, setzt die *KD-Bank* einen Nachhaltigkeitsfilter für ihre Eigenanlagen ein und sorgt so für eine transparente Anlagepolitik, die gleichberechtigt ökologische, soziale und ökonomische Ziele verfolgt. Die Weiterentwicklung nachhaltiger Kriterien liegt der *KD-Bank* am Herzen. So hat sie beispielsweise neue entwicklungspolitische Kriterien von „Brot für die Welt“ als evangelischer Finanzpartner im FairWorldFonds umgesetzt, der die Idee des Fairen Handels auf die Kapitalmärkte übertragen soll.

Die *KD-Bank* hat ihren Sitz in Dortmund und unterhält Filialen in Duisburg, Berlin, Erfurt und Magdeburg. Als eine der großen Genossenschaftsbanken in Deutschland nutzt die *KD-Bank* die technische Infrastruktur (z.B. gebührenfreie Bargeldversorgung an rund 16.000 Geldautomaten in Deutschland).

Mehr Informationen für Privatanleger, Stiftungen und Institutionen: www.kd-bank.de



VONTOBEL-GRUPPE

SEIT GENERATIONEN HANDELN WIR WERTORIENTIERT UND DAMIT NACHHALTIG

Als unabhängige Schweizer Privatbank mit starkem Familienaktionariat haben wir uns stets die Freiheit bewahrt, eigene Entscheidungen zu fällen und weitschauend zu handeln. In unserem Verständnis gehen Stabilität, wirtschaftlicher Erfolg und Verantwortung Hand in Hand. Diese langfristige Perspektive hatte bereits der Gründer der *Vontobel-Gruppe* vor über 80 Jahren. Er legte ein starkes Fundament, auf das wir weiter aufbauen. Seit Generationen sind wir wertorientiertem und langfristigem Handeln verpflichtet und damit ein kompetenter und glaubwürdiger Partner für nachhaltige Kapitalanlagen.

Vontobel bietet ein umfassendes Angebot von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen, das von nachhaltiger Vermögensverwaltung über nachhaltige Anlagefonds bis hin zu strukturierten Produkten reicht und auf die Bedürfnisse einer anspruchsvollen Kundschaft zugeschnitten ist. Hinter den verschiedenen Dienstleistungen steht ein interdisziplinäres Team von Fachleuten, das für sein profundes Know-how diverse Auszeichnungen und Preise für verschiedene Anlageprodukte erhalten hat.

Weiterführende Informationen zu allen wichtigen Nachhaltigkeitsaspekten rund um *Vontobel* finden Sie im aktuellen Jahresbericht und im Internet unter www.vontobel.com/nachhaltigkeit

VONTOBEL-GRUPPE

Die *Vontobel-Gruppe* ist eine international ausgerichtete Schweizer Privatbank, deren Grundstein bereits 1924 in Zürich gelegt wurde. *Vontobel* ist auf die Vermögensverwaltung für Privatkunden und institutionelle Anleger sowie das Investment Banking spezialisiert. Der Gruppe waren per Ende Dezember 2009 Vermögen in Höhe von rund CHF 115 Mrd. anvertraut. Weltweit erbringen über 1'400 Mitarbeitende erstklassige und massgeschneiderte Dienstleistungen für international ausgerichtete Kunden. Die Namenaktien der *Vontobel Holding AG* sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Familien *Vontobel* und die gemeinnützige *Vontobel-Stiftung* besitzen die Aktien- und Stimmenmehrheit.

www.vontobel.com



Private Banking
Investment Banking
Asset Management

UNTERSTÜTZER

Die Daten zum nachhaltigen Anlagemarkt für die Schweiz wurden mit freundlicher Genehmigung von *onValues* zur Verfügung gestellt.

onValues ist ein unabhängiges Beratungsunternehmen und spezialisiert auf das Gebiet nachhaltige Geldanlagen.

Seine Kunden sind Stiftungen, Familien, kirchliche Institutionen und Pensionskassen, die *onValues* bei der Festlegung ihrer Investment-Strategie, der Wahl geeigneter Vermögensverwalter und der Umsetzung von Monitoring und Reporting-Systemen unterstützt, die nebst der finanziellen auch die soziale Performance mit einschließen.

Kontakt:

onValues Ltd.
Josefstrasse 59
8005 Zürich
Schweiz

Tel: +41 43 344 94 93

Fax: +41 43 344 94 92

E-Mail: info@onvalues.ch

Web: www.onvalues.ch

onValues
investment strategies & research



